



# Stefan Höglmaier: auf keinen Fall alltäglich.

Stefan Höglmaier zählt aktuell zu den passioniertesten Projektentwicklern deutschlandweit. Der 36-Jährige kennt die Immobilienbranche wie kaum ein anderer – und das nicht erst seit dem Start seines neuen Prestigeobjekts in unserer Hauptstadt-Metropole Berlin.

Von Gerolf Ermisch

Ein bewohnbares Architekturkunstwerk in der Berliner Johannisstraße



Von wegen Krisenstimmung in Deutschland. So wie Stefan Höglmaier drängt eine ganze Riege erfolgreicher Jungunternehmer nach vorn – und zwar in allen Teilen der Gesellschaft. Die junge Elite handelt, verändert, packt an. Und sie liefert intellektuellen Input, mit einem

nachhaltigen Gespür für Design, Qualität und natürlich auch für unsere gemeinsame Umwelt.

In der Fachszene genießt Höglmaier einen exzellenten Ruf. Kein Wunder, denn als einer der Ersten hat der 36-jährige das Thema Immobilie mit Markenidentität versehen. Mit seinem erstaunlichen Gespür für Räume, Fassaden und Licht lässt er urbane Premium-Immobilien mit höchstem Designanspruch und perfekter Architekturqualität entstehen. Er hat es geschafft in einer oftmals verkrusteten Branche alte „Glaubenssätze“ auf zu brechen. Damit konnte er eine neue Denkweise anschieben, die sich inzwischen wie eine Welle um den ganzen Globus verteilt.

Höglmaier hat sich bereits als Kind für Architektur interessiert. Schon als 10-Jähriger wies er seine Mutter beim Spaziergang durch die Münchner Widenmayerstraße immer wieder auf die Opulenz der Stuckfassaden hin. Für ein Kind in diesem Alter ist das schon erstaunlich. „Die Geschichte hinter den Gebäuden lesen und erlebbar machen ist unserer Auftrag. In der Substanz der Vergangenheit den Wert der Zukunft zu erkennen, ist die einzige Chance für einen nachhaltigen Neuanfang“, sagt er uns im Gespräch. Stefan Höglmaier definiert den Wert einer Immobilie weit über ihre Lage hinaus. Durch die bedachtvolle Gestaltung der vier Dimensionen Ort, Raum, Geist und Zeit entstehen einzigartige Werte – ideelle wie finanzielle. Architekturkultur ist für ihn Ausdruck eines leidenschaftlichen Selbstverständnisses und bildet die Grundlage seiner Unternehmensgruppe Euroboden in Mün-

chen. Eine kompromisslose Architekturqualität kennzeichnet alle Projekte sowohl im privaten als auch im öffentlichen Raum. Die Realisierung faszinierender Bauvorhaben macht sie zum State-of-the-Art für erstklassige Anspruchsgruppen. „Nur höchste Ansprüche genügen um etwas wirklich Einmaliges zu schaffen“, lautet eine von Höglmaiers Idealen. Architektur begreift er als „Kultur zum Wohnen“ mit unglaublicher Liebe zum Detail.

Derzeit entwickelt Euroboden zusammen mit dem deutschen Stararchitekten J. Mayer H. ein exklusives und einzigartiges Wohnprojekt in Berlin-Mitte, zwischen der Museumsinsel und der Friedrichstraße. Die Architektur ist visionär – wie ein Lebewesen erstreckt sich die Fassade des neuen Gebäudes aus den grünen Hinterhöfen in Richtung Straßenfront. Es gibt kein Referenzprojekt, kein „so wie ...“, nicht einmal ein „so ähnlich wie ...“. Die Architektur ist hier haptisch, sensorisch. Höglmaier beschreibt das so: „Wir schaffen eine bewohnbare Skulptur, die Architektur und Kunst vereint – ein Artefakt einer neuen Immobilienavantgarde“. Die individuellen und komplexen Grundrisse der Luxuswohnungen

„Architekturkultur entsteht in einem unscheinbaren Augenblick ...“

Stefan Höglmaier, Münchner Immobilienunternehmer

umfassen Apartments, familiengerechte Townhouses mit Privatgarten und Penthouses von 40 bis 300 Quadratmetern. Nicht nur die Fassade des bewohnbaren Architekturkunstwerks in der Berliner Johannisstraße scheint zu leben: Auch innen gibt es unterschiedliche Raumhöhen, Vertiefungen im Boden und organische Verläufe, die sich natürlich in den nach oben sowie unten angrenzenden Wohnungen wiederfinden, spiegeln und aufheben. Für Stefan Höglmaier und seine Firma Euroboden ist dieses sehr ambitionierte Objekt eine weitere Perle an einer Kette herausragender Architekturprojekte. Mut gehört allemal dazu, sich im oberen Luxussegment so weit von den Normen und Standards zu verabschieden. Dass der Münchner damit erfolgreich ist, steht außer Frage. [www.euroboden.de](http://www.euroboden.de)

